

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wirteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sar. 4 Pf. für die dreizehntägige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N. 226.

Halle, Freitag den 27. September

1861.

Hierzu eine Beilage

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1861) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Be- ziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises, auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Diesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

G. Schwetschke'scher Verlag

machen zu wollen.

Halle, den 21. September 1861.

Ausruf.

Der Gedanke, Sr. Majestät dem Könige bei Gelegenheit der bevorstehenden Krönung ein Geschenk anzubieten, um folches zur Vermehrung und Entwicklung Allerhöchster Ihrer Flotte zu verwenden, findet eine täglich lebhafter werdende Theilnahme. Wir glauben daher vielfachen Wünschen entgegenzukommen, wenn wir hierdurch die sämtlichen Städte der Provinz Sachsen einladen, uns

zu einer in Halle am 29. dieses Monats Mittags 2 Uhr

in im Saale des Kronprinzinnen anberaumten Versammlung

einige Vertreter aus der Mitte der städtischen Behörden abzuenden, um die Angelegenheit weiter zu besprechen, und dieselbe in der Art zu organisiren, daß nicht nur die Bildung eines Central- resp. Bezirks-

Comité's, sondern in jeder einzelnen Stadt die Bildung von Lokal-

Comité's erreicht wird, welche sich mit der Einsammlung von Beiträgen befassen. Wenn wir diesen Aufruf zunächst nur an die Städte der Provinz richten, so geschieht es, weil wir uns zu weitergehenden Auf-

forderungen auch an das platte Land nicht für berufen erachten. Es versteht sich aber von selbst, daß uns auch die Mitwirkung von Grund-

besitzern des platten Landes sehr erwünscht sein wird.

Hasselbach, v. Boß, v. Oldershausen,

Ober-Bürgermeister Ober-Bürgermeister Ober-Bürgermeister

zu Magdeburg. zu Halle. zu Erfurt.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Septbr. Der „Staats-Anz.“ enthält folgenden

Allerhöchsten Erlaß an das Staats-Ministerium:

In Meiner Proklamtion vom 3. Juli d. J. habe Ich Mir vor-

behalten, über die Ausführung Meiner feierlichen Krönung in Meiner

Haupt- und Residenzstadt Königsberg, so wie über den bei Meiner

Rückkehr in Meine Haupt- und Residenzstadt Berlin zu haltenden feierlichen Einzug weitere Bestimmungen zu treffen. Demgemäß habe Ich beschlossen, Mein Hoflager am 14. October d. J. nach Königs-

berg zu verlegen, und am 18. desselben Monats in Gemeinschaft mit der Königin, Meiner Gemahlin, Meine feierliche Krönung in der dortigen Schloßkirche in Gegenwart der Mitglieder der beiden Häuser des Landtages und der sonst entbotenen Zeugen zu vollziehen. Nach Be-

endigung der Krönungsfeierlichkeiten werde Ich Königsberg am 20. Octo-

ber verlassen, und am 22. desselben Monats Meinen feierlichen Ein-

zug in Meine Haupt- und Residenzstadt Berlin halten. Das Staats-

Ministerium beauftrage Ich, diesen Bestimmungen entsprechend das

Weitere zu veranlassen. Coblenz, den 23. Septbr. 1861.

Wilhelm, Kaiser von Preußen, Großherzog von Sachsen, Herzog von Anhalt, Herzog von Westphalen, Herzog von Braunschweig, Herzog von Mecklenburg, Herzog von Oldenburg, Herzog von Schleswig-Holstein, Herzog von Mecklenburg-Schwerin, Herzog von Mecklenburg-Strelitz, Herzog von Oldenburg, Herzog von Schleswig-Holstein, Herzog von Mecklenburg-Schwerin, Herzog von Mecklenburg-Strelitz.

Berlin, d. 26. Septbr. Se. Maj. der König haben gerührt: Dem Oberpost-Kassenrentanten Kaibed in Magdeburg und dem Ge-

heimen Oberpost-Revisor Jeska in Erfurt den Charakter als Re-

chnungsrath zu verleihen. Der Königl. Baupfester Stein-

bed zu Schleusingen ist in gleicher Eigenschaft nach Halle a. S. ver-

setzt worden. Die Herren Dr. Bornemann, Dr. Walbed, Strohn und Bürger

werden einen Commentar zum allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuch (Erläuterungen nach den Materialien unter Benutzung der sämtlichen

Dorarbeiten aus amtlicher Quelle) herauszugeben. In dem Werke von solchen juristischen Autoritäten ist zugleich ein Mittel zur schnelleren

Fortbildung der Handelsgesetzgebung im ganzen deutschen Vaterlande zu erblicken.

Es liegt, wie die „W. u. S.-Ztg.“ mittheilt, in der Absicht, in

Bezug des mit Frankreich abzuschließenden Handelsvertrags hier

eine Conferenz von Bevollmächtigten der hervorragenden Zollver-

einigungen zu veranstalten, um sich bezüglich gewisser Hauptartikel einer vorläufigen Zustimmung der am meisten bei denselben interes-

sirenden Vereinststaaten zu versichern. Der schon erwähnte Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Ver-

wendung von Stempelmarken zu ausländischen gezogenen Wechseln und sonstigen ausländischen Handelspapieren, ist vorläufig einzelnen Sachverständigen zur gutachtlichen Äußerung mitgetheilt worden.

Eine der ersten Küstendefensivbauten auf preussischem Boden dürfte die nahe bevorstehende Ausführung von sehr starken Strandbar-

terien auf Ufer des Boddens bei Stralsund sein.

Der in der letzten Sitzung der Hamburger Bürgerschaft

eingebrachte Antrag auf sofortige Erbauung von 3 Dampfkanonenbo-

ten und Contrahierung einer Anleihe von 1/2 Million M. zu diesem

Zwecke findet, wie man der „Nat.-Ztg.“ von dort meldet, in allen

Kreisen den ungetheiltesten Beifall. Man findet es angemessen, wenn

der Staat selbst und zwar auf dem Wege der Besteuerung aller steuerzahlenden

Bürger für die Erreichung jenes Zweckes sorgt. Es stimmt dies im

Wesentlichen mit dem überein, was der „Courier an der Weser“ für

Bremen vorschlägt. Am Schlusse eines Artikels nämlich, der die

Ueberschrift führt: „Schenke oder Steuern für die deutsche Flotte?“, spricht sich der Verfasser, Dr. Kieselbach, wie folgt, aus: „Ich hoffe, daß zu der Flotte kein Groten freiwilligen Beitrags aus Bremen beigegeben wird. Aber ich hoffe auch, daß, wenn der Senat der bremischen Bürgerschaft einen annehmbaren Staatsvertrag über den Beitritt Bremens zu einem deutschen Flottenbunde unter Preussens Leitung zur Genehmigung vorlegt, die ganze Bürgerschaft unter Wahrung des Steuerbewilligungsrechts in freudiger Einmütigkeit die nationale Pflicht des Steuerbeitrags übernimmt.“ Die Hansestädte können ohne Zweifel ihre Theilnahme an der Angelegenheit nicht wirksamer bekunden, als auf dem bezeichneten Wege, da derselbe dauernde Ergebnisse verspricht. Es ist nur zu wünschen, daß der Ausschuss mächtig genug sei, um ohne Zeitverlust an dies Ziel zu führen. In Preussen steht man natürlich zu der Sache insofern anders, als die hier durch Privatsammlungen bezugte Opferwilligkeit in den andern deutschen Ländern allein den Muth und das Vertrauen wecken kann, sich dem nationalen Unternehmen anzuschließen und seine Leitung in Preussens Hände zu legen. Der Erfolg dieser Sammlungen ist daher von größter Bedeutung; er giebt den Maßstab für die Stärke der moralischen Faktoren, welche durch ganz Deutschland in beharrlicher Bewegung werden treten müssen, wenn die neue Schöpfung die nothwendige vertrauensmäßige Grundlage erhalten soll.

Wien, d. 22. September. Die „Presse“ sagt: „Dem aufmerksamen Beobachter kann es unmöglich entgangen sein, daß in der öffentlichen Meinung Oesterreichs hinsichtlich der Verfassungsfrage allmählig eine Jaghaftigkeit Raum gewonnen hat, welche schon jetzt selbst die große Verfassungspartei wankend zu machen droht. Nicht als ob wir behaupten wollten, daß etwa heute bereits der Glaube an die Verwirklichung der Verfassung ernstlich erschüttert wäre und jene trostlose pessimistische Stimmung, welche uns Alle vor der letzten großen staatsrechtlichen Wandlung Oesterreichs erfüllte, wieder die Oberhand gewonnen hätte; allein jene, in gewissem Sinne unlösbar zuwerfende Freudigkeit, mit welcher vor sieben Monaten das Februar-Patent begrüßt wurde und welche selbst gegenüber dem ungarischen Landtage noch die öffentliche Meinung beherrschte, verliert allgemach am Boden und läßt dafür einen neuen, gefährlichen Mistrauen Raum. In solchen Momenten der Vergagtheit nun ist es das Kennzeichen großer Männer, daß sie die verzagenden Massen neu zu beleben wissen. Ein solcher großer Mann jedoch haben wir nicht, wenigstens nicht im Ministerium, vielleicht in ganz Oesterreich nicht, und darum sieht das Volk den Gang der Dinge hier misstrauisch zu, misstrauisch nicht etwa gegen die Redlichkeit, sondern vielmehr gegen die Fähigkeit seiner Staatsmänner. Man würde jedoch irren, wenn man diese Wandlung der öffentlichen Meinung nur in einer großen Masse des Volkes suchen wollte, das fast nur insinuitiv, doch man weiß, mit welcher wunderbarem politischen Instinkt, über seine Regierung urtheilt; ein verwandtes Gefühl hat auch die höhere Schicht der Bevölkerung, auch die intelligenten, mittelbar wenigstens am Staatsleben theilnehmenden Klassen ergriffen.“

Italien.

Die „Opinion Nationale“ kommt in einem längeren Artikel über die Vorschläge der bekannten Broschüre „der Kaiser, Rom und der König von Italien“ zurück. Der Artikel, der bemerkenswerth, weil er von dem Secretär der Redaction unterschrieben ist, behandelt die Lösung der römischen Frage und namentlich die historischen Ansprüche, welche das römische Volk auf politische Unabhängigkeit von dem päpstlichen Stuhle habe. „Gebt“, heißt es zum Schluß, „dem römischen Volke den Genuß seiner historischen und traditionellen Rechte zurück. Befragt es, wozu, wie überall, in Rom die große Stimme der allgemeinen Abstinenz reden. Mögen unsere Bapnonnetten die Aufrichtigkeit dieser Wahl beschützen und nöthigenfalls beaufsichtigen. Und wenn, wie es vorauszusetzen ist, die Römer aus freien Stücken auf das Vorderecht verzichten, die Herde der Kirche zu sein, um die Unterthanen Victor Emanuel's zu werden, wohlan! so stelle man es ihnen frei, ihn zum König auszurufen, und Rom werde dann der That nach, was es durch das Recht ist, die Hauptstadt Italiens!“

Ein vom Cavalierre Buoncompagni unterschriebener Zeit-Artikel der „Opinion“ vom 22. Septbr. weist nach, daß nicht Frankreich allein den Zeitpunkt des Abzuges seiner Truppen aus Rom zu bestimmen habe, da ein solches unbeschränktes Recht, Rom zu besetzen, mit dem Nicht-Interventions-Prinzip im Widerspruch stände, und schließt mit dem Satz, daß der Moment gekommen sei, in welchem Frankreich aufhören müsse, die weltliche Macht des Papstes in Rom zu beschützen, und zwar, daß es nicht nur im Interesse Italiens, sondern auch in jenem des Katholicismus und des Papstthums aus Rom abziehen müsse. Ein anderer Artikel erklärt, daß Baron Tecco nur deshalb noch auf seinem Posten in Madrid verbleibe, weil noch keine Antwort des spanischen Cabinets auf die Note wegen Uebergabe der Archive eingelangt ist.

Giabini hat, wie „Italie“ meldet, allen Reactionären, die sich den Behörden stellen, das Leben verbürgen lassen, doch haben sie sich den zuständigen Richtern zu stellen. In Benevent hat die Bevölkerung vier berühmte Banditen nach erfolgtem Todesurtheil des Kriegsgerichts erschiesen lassen. Giabini hat auf erhaltene Nachricht aber sogleich einen Adjutanten nach Benevent geschickt, um gegen die Urheber jener Nachrichten eine Untersuchung einzuleiten und strenge Maßregeln zur Verhütung ähnlicher Ausbrüche anzuordnen.

Ein Schreiben des „Eiecle“ aus Turin vom 21. Septbr. enthält Folgendes: „Ein von Wien ausgegangenes Decret verbietet den Bischöfen, die Erzeugnisse ihrer Industrie zur Ausstellung nach Florenz zu senden. Die Tyroler sind aber geistreiche Leute; wie ich

vernehme, haben sie dem Präsidenten der Commission, Marquis Riodolfi, ein Exemplar des kaiserlichen Decrets in einem prachtvollen Rahmen übersandt. Dieses Gemälde wird in einer der Gallerien der Ausstellung aufgehängt werden.“

Aus Rom, d. 21. Sept., meldet das Pariser Telegraphen-Bureau: „Das diplomatische Corps war nicht zu der Vermählung der neapolitanischen Prinzessin eingeladen worden; die Feir war eine rein kirchliche. In einer Allocution, die der Papst bei dieser Gelegenheit hielt, hat derselbe die Lehre von der Gottheit angegriffen und hinzugefügt, Revolutionen seien Sühnungen (Expiationen), doch hege er das Vertrauen, daß die italienischen Fürsten ihre Throne wieder besteigen werden. Lucatelli, der wegen Ermordung eines päpstlichen Gensd'armen zum Tode verurtheilt wurde, ist enthauptet worden. Der Papst batte am Mittwoch wieder einen Fieberanfall, ist jedoch bereits hergestellt und giebt wieder Aufrieben.“

Wie die Stimmung der Bevölkerung in Venetien wirklich ist, zeigt der Umstand, daß gerade diese italienische Provinz nebst Rom und Neapel am stärksten und glänzendsten bei der florentiner Industrie-Ausstellung vertreten ist. Die römischen und venetianischen Aussteller haben die ihnen von ihren Regierungen gemachten Hindernisse zu beseitigen gewünscht und alle Bedenken über die Folgen der Mißbilligkeit bei Seite gesetzt. Aber da die ausgestellten Fabrikate in Gefahr sind, bei der Heimfahrt auf der Grenze angehalten und confiscirt zu werden, so haben die Emigrations-Comité's bereits Vorbereitungen zu einer Verloosung getroffen; mit den eingehenden Summen sollen römische und venetianische Artikel gekauft und verlost, der Rest dieser Ausstellungs-Artikel aber schließlich meistbietend verkauft werden. Damit aber jeder Zweifel an der Bedeutung dieser Vorzüge schwinde, entwickelt die italienische ministerielle Presse, daß die florentiner Ausstellung zwar auch in commercialer und industrieller Beziehung wichtig sei, daß der wesentlichste Charakterzug dieser ersten allgemeinen italienischen Ausstellung jedoch ein politischer sei, eine stierliche Umgebung des Gewerbestandes in den besetzten, wie in den noch unbesetzten Provinzen für die italienische Einheit; darauf habe auch der König Victor Emanuel in seiner Eröffnungsrede hingewiesen. Bei Gelegenheit der Ausstellung kommen alle italienischen Notabilitäten der Industrie, der Wissenschaft und Kunst nach Florenz und sind zum Theil daseitig schon — meistens mit ihren Familien — anwesend. Der König gab der Ausstellungs-Commission ein großes Banket; mehrere ähnliche Hoffeste sieben bevor.

Frankreich.

Paris, d. 24. Septbr. Der König von Dänemark tritt heute ganz in den Hintergrund zurück. Durch einen jener bequemeren telegraphischen Irrthümer hat man, wie das „Pays“ die Sache erklärt, die Ankunft dieses Monarchen angezeigt. Der Telegraph meinte eigentlich den König der Niederlande. — Wie man vernimmt, werden in dieser großen Dper Vorbereitungen zu einer außerordentlichen Vorstellung getroffen für den Fall, daß der König von Preussen seinen Aufenthalt um einige Tage zu verlängern und einen Abscheer nach Paris zu machen gesonnen wäre. — Die von dem konservativen Central-Wahl-Comité Preussens einberufene und am 20. d. in Berlin abgehaltene Generalversammlung des sogen. Preussischen Volksvereins wird heute vom „Moniteur-Bulletin“ mit folgender Bemertung abgefertigt: „Nach der kurzen Analyse, welche die Zeitungen bringen, scheinen die Redner sich vorzugsweise über die angeblichen Gefahren der Gewerbefreiheit und über die nicht minder angreifbaren Vorzüge des Zunftwesens ausgelassen zu haben. Das sind Fragen, die für das ganze aufgeklärte Europa bereits erledigt sind, und die Partei, welche diese Ideen einer verpöhlerten Zeit patronisirt, ist offenbar auf dem Holzwege.“ Den Gang der Civilisation kann man nicht hemmen. — Nach auf der hiesigen italienischen Gesandtschaft eingetroffenen Nachrichten sind die diplomatischen Beziehungen zwischen Turin und Madrid bereits abgetroffen. — Ein italienischer Marineoffizier ist mit einer Abtheilung Matrosen in Toulon angekommen, um die gepanzerte Fregatte zu übernehmen, die für Rechnung der italienischen Regierung in dem dortigen Arsenal der Sayne gebaut worden ist.

Paris, d. 25. Sept. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ theilt mit, daß die Ausführung des Handelsvertrages zwischen Frankreich und der Türkei bis zum März 1862 verschoben worden sei. — Nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus Konstantinopel vom gestrigen Tage ist die Conferenz wegen Union der Donaufürstenthümer zu keinem Resultate gelangt. Für die Union stimmten Frankreich, England und die Türkei, gegen dieselbe Rußland, Preußen und Oesterreich.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, d. 25. Sept. (Tel. Dep.) Nach Berichten aus Warschau vom gestrigen Tage hat der Kultusminister die Eröffnung einer zur Universität vorbereitenden Schule, deren Schüler eine Uniform nicht tragen sollen, angefündigt. Andere derartige Lehranstalten sollen, bis die neue Organisation höherer Orts beständig sein wird, geschlossen werden. Schulen, deren Zöglinge Antheil an Unruhen nehmen, so wie Schulen in unruhigen Distrikten, sollen ganz geschlossen werden.

Japan.

Der pariser „Constitutionnel“ bringt Nachrichten aus Japan. Danach hat in der Nacht des 5. Juli eine Möberrand die englische Gesandtschaft überfallen; Dipbant und Morrison sind schwer verwundet; Letz konnte ertrinnen und flüchtete sich nach Yokohama. — Wie die Londoner „Times“ meldet, sei am 21. Juli Alles ruhig gewesen, jedoch seien die Ausländer in großer Aufregung.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

mit einem Grund-Capitale von Fünf Millionen Thalern Preuss. Court.

in 5000 Actien à 1000 Thaler, von denen 2799 Stück emittirt sind,

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuergefahr sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

In der Billigkeit ihrer Prämienätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Bei Gebäude-Versicherungen ist dieselbe bereit, durch Uebereinkunft mit den Hypothekgläubigern deren Interessen für den Fall eines Feuerschadens aufs Vollständigste zu sichern, in welcher Beziehung dieselbe besonders vorsorgliche Einrichtungen getroffen hat.

Zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft so wie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich ergebenst

Anton Ungewitter in Eisleben,

Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft,

zugleich

Agent der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Besten geräucherten Rheinlachs

empfangt

J. Kramm.

Necht Teltower Nüßchen, leicht und unäch ist sehr direkt bezogen von Teltow bei Potsdam, habe heute die 1te Sendung erhalten, empfehle solche in Scheffeln billigt, à Meße 7 Egr. 6 Pf.

J. Kramm.

Vorzüglich schöne, täglich frisch bei **Trockne Hefe** beste Qualität

C. F. Baentsch, Marktplatz Nr. 6.

Heute frischen Seedorsch

empf. à 1 1/2 Sgr.

Aug. Lohse jun., gr. Klausstr. 11.

Gummithran,

das bereits anerkannte beste Mittel, um Kutschverdecke, Riemenzug, Stiefeln und Schuhe weich und wasserdicht zu machen, empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 6.**

Zu dem bevorstehenden Schulkursus bin ich wieder vollständig assortirt mit sämtlichen Zeichen- und Maler-Utensilien, als: **Reisschienen, Winkel, Reissbretter, Curfen, Lineale, Malkästen, Staffeleien, Paletten, Storchschnebel etc.** Sämtliche Sachen werden in meiner eignen Werkstätt genau und sauber gearbeitet, deshalb Architekten und Lehranstalten empfohlen.

A. C. Sipperling, gr. Ulrichsstraße 52,
Werkstätt für mathematische Instrumente.

Stahlfeder-Matratzen

jeder Art und Größe, das Stück von 4 1/2 Pf an, sowie bessere mit guten Rohhaaren, auch Stroh- und Seegras-Matratzen zu den möglichst niedrigsten Preisen sind stets vorräthig bei

A. Lange, Lapezier, Gasthof „Zum blauen Hecht.“

Eiserne Bettstellen bei **A. Lange.**

Einige Sopha's,

nach Möglichkeit durabel gearbeitet, mit verschiedenen Bezügen, sind vorräthig bei

A. Lange.

Dille, gelber u. schwarzer Senf bei Ernst Voigt.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen Commis.

Halle, den 25. September 1861.

Anton Beiz.

Ein Oeconomie-Verwalter, welcher gute Zeugnisse seiner Zuverlässigkeit aufweisen kann, wird in die erste Stelle auf dem Rittergute Neuhaus bei Delitzsch logisch gesucht.

Schirmer.

Für eine Feuer- und Transport-Versicherungs-Gesellschaft werden im Regierungsbezirk Merseburg erkl. Halle a/S. solide und thätige Agenten gesucht. Ges. frankirte Offerten, sub U. Nr. 90 poste restante Merseburg.

Ein Oeconomie-Inspector, 32 Jahr alt, welcher bereits in verschiedenen Wirtschaften fungirt, in allen Branchen der Landwirtschaft erfahren, worüber gute Zeugnisse vorliegen, mit Ärairet und cautionfähig, sucht sofort resp. 1. October eine entsprechende Stellung. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückerath** in der Expedition dieser Zeitung.

Böhmische Bretter

verkauft **C. Sonnemann, Neustadt Nr. 7.**

Neues Reif- und Stabeisen, mit Holzbohlen geschmiedet, Reife, 2 1/2" und 2 1/2" breit, 3/8, 1/2 u. 5/8" stark, bei **C. Sonnemann, Neustadt Nr. 7.**

Eine kleine Brückenwaage und einen Sand-Nollwagen hat zu verkaufen **C. Sonnemann.**

Nassirirtes Nüßöl,

hell und sparfam brennend, empfiehlt **Gustav Niemeyer, a. d. Moritzstraße Nr. 5.**

Sühneraugen-Plästerchen, rühmlichst bekannt und approbirt, à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Sgr. 3 L. Niederlage bei **G. Leidenfrost, gr. Ulrichsstr. 11.**

Möbelfuhren bitte ich doch zeitig zu bestellen. **Wismann, Ludwigsstr. 16.**

Eine fein möblirte Wohnung vermietet **Leipzigerstr. 13, 2 Tr. hoch.** Magdeburger Straße 14 kann Schutz und Erde abgeladen werden. Der Kutscher weist an.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Freitag früh

frischen Seedorsch bei

J. Kramm.

Poudrette

aus der Leipziger Guano-Fabrik empfängt in Commission und empfiehlt dieses Düngemittel zu Fabrikpreisen ab Leipzig und mit 2 Sgr pr. Q. Frachtschlag ab hier.

J. C. Pösch in Landsberg.

Besten Magd. Sauerkohl mit Borst. Kapseln u. Weintrauben, äußerst fein u. delik., offerirt in Droschken, Eimern, 1/1 u. 1/2 Anken (die kl. Gebinde eignen sich für Haushalt.), auch ausgew. billigt.

Julius Riffert, alte Post.

Canz-Unterrichts-Anzeige.

Den 15. October beginnt der erste Curfus des Wintersemesters.

Indem ich dies hierdurch anzuzeigen mich beehre, bemerke ich ergeblich, daß ich zur Entgegennahme von Anmeldungen in meiner Wohnung bereit bin.

W. Rocco,

Universitäts-Dozent,
Rathhausgasse Nr. 7.

Ummendorf.

Sonntag den 29. Septbr. Gesellschaftstag, Omnibusfahrt ab Halle 2 1/2 Uhr u. s. w.

Natsh.

Am Montag im Kronprinz einen Hut vertauscht. **Leipzigerstr. 108 im Laden.**

Medizinalrath Dr. Schmalz

ist in Halle, „Stadt Hamburg“, und wird heute und morgen, Freitag und Sonnabend, von 8-1 Uhr

Gehör- u. Sprach-Kranken,

sowie den an Ohren-Sausen, Brausen, Klopfen, u. dergl. Leidenden, Rath ertheilen; Sonntag Vorm. aber in **Weissenfels (Schloß)** sein.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Den heute Nachmittag 12 1/2 Uhr erfolgten Tod unsrer lieben Tochter **Hedwig** in einem Alter von 3 Jahren und 5 Tagen zeigen Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stillen Beileid, an **Fleischermeister Neß junior und Frau.** Halle, den 25. September 1861.

Todes-Anzeige.

Am 22. d. Mts. ging Frau **Johanne Rosine Arnold geb. Weber** im eben angezeigten 81. Lebensjahre durch einen sanften Tod zur Freude ihres Herrn ein, dem sie bis zum letzten Athemzuge treu gedient hat. **Freiburg a. d. U., am Begräbnistage, den 25. September 1861.**

Die hinterl. Kinder, Enkel u. Urenkel.

Deutschland.

Berlin, d. 25. September. Von den fremden künftlichen Gästen, welche der Krönung beiwohnen werden, werden bis jetzt folgende genannt: der Großfürst Thronfolger von Rußland, der Erzherzog Max von Oesterreich, der Prinz von Wales, der Kronprinz von Sachsen, der Prinz Kuitpold von Baiern, die Großherzöge von Baden, von Weimar, von Oldenburg und von Mecklenburg-Schwerin, der Herzog von Coburg-Gotha und der Erzbischof von Meiningen.

Die schon erwähnte, durch ein Rescript des Ministers des Innern angeordnete, öffentliche Warnung, die traurige Lage der preussischen Auswanderer in Rußland betreffend, wird jetzt in den einzelnen landrätlichen Kreisen und Polizeibehörden zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Personen, welche etwa nach Rußland auszuwandern beabsichtigen, sollen noch besonders auf diese Warnung hingewiesen und alle, welche Andere zur Auswanderung nach Rußland verleiten, den Staatsanwaltschaften zur gerichtlichen Verfolgung angezeigt werden. — Bemerkenswerth erscheint in Bezug hierauf folgende Correspondenz der Breslauer „Morg.-Ztg.“ aus Hirschberg: Unser Landrath v. Grünwald hat seine Vorzüge für die Arbeiterbevölkerung des Kreises auf eine eigenthümliche Weise zu erkennen gegeben. Ein Baron v. Uerkull aus Tschirnowitz, Gouverneur St. Petersburg, hat Verlangen nach 12 unverheirateten Polizeibehörden aus unserm Gebirge und wendet sich diesbezüglich an den Landrath. Dieser geht sofort auf solches Verlangen ein und die Kreisgerichte erlassen auf seine Verfügung deshalb eine Bekanntmachung.

Danzig, d. 20. Septbr. Die „Danziger Ztg.“ schreibt: „Wie die Herren Landräthe auch unter dem Ministerium eines Grafen Schwerin es in Preußen treiben, davon aus unsrer nächster Umgebung ein Beispiel. Der auch auswärts bekannt gewordene Landrath des Danziger Kreises, v. Brauchitsch, hat unter dem 6. Septbr. an einen Lehrer in S. nachfolgende Verfügung erlassen:

Zu meinem Bedauern habe ich erfahren, daß in S. eine der demokratischen und irreligiösen Blätter, die „Vollendung“, gehalten wird, und daß Sie dieses Blatt mit Hülfe des hiesigen katholischen Pfaffen, des Herrn v. ... und der christlichen Religion entwürdigende Beschuldigungen von keinem Christen redigirten Blattes auch nicht im geringsten theilen. Gleichwohl muß es von überlittert sein und Anstoß erregen, wenn ein Beamter einer christlichen Kirche und ein Erzieher der Jugend zu Königstreu und christlichem Glauben eine Zeitung, welche den Abfall von Belben predigt, sowohl liest und als Mitglied seines Haushaltes führt, sondern auch durch seinen Geldbeitrag unterstützt. Das vertritt sich in feiner Weise mit Ihrem Amte! — Ich um des öffentlichen Ansehens willen nicht. Sie gebe mich daher der sichern Hoffnung hin, daß es nur dieser meiner wohlmeinenden, warnenden Aufforderung bedürfen wird, um Sie zu veranlassen, fortan der gleichen Schriften jeden Zugang in Ihr Haus zu verschließen und insbesondere das Halten der „Vollendung“ aufzugeben. Danzig, d. 6. Septbr. 1861. Der Landrath, v. Brauchitsch. An den Dramanten Herrn A. in S.

Das Schreiben ist von dem Hrn. Landrath eigenhändig geschrieben, mit dem Amtssiegel versiegelt und unter der Aufsicht: „Herrsch. Schul.“ abgehandelt worden. Die „Danziger Zeitung“ bemerkt hierzu: „Es sind uns in letzter Zeit mehrfach Mittheilungen über das Verhalten des Hrn. v. Brauchitsch, namentlich auch in Bezug auf die bevorstehenden Abgeordneten-Wahlen, zugegangen, die wir aber, weil sie uns kaum launlich und nicht erhärtet genug erschienen, der Öffentlichkeit zu übergeben Anstand nahmen. Nachdem wir die vorstehende, von dem Hrn. Landrath selbst geschriebene Verfügung in Händen gehabt, können wir kaum mehr daran zweifeln. Wir hoffen, unsere Freunde auf dem Lande werden nicht unterlassen, wenn sie von ähnlichen Fällen glaubwürdige Mittheilungen erhalten, uns sofort davon in Kenntniß zu setzen; es scheint dies das einzige Mittel zu sein, die Aufmerksamkeit des Herrn Ministers auf ein Befahren einer amtlichen Person zu lenken, welches mit den Grundsätzen und Intentionen unsrer gegenwärtigen Staats-Regierung im directestem Widerspruch steht. Hr. v. Brauchitsch befindet sich übrigens in diesen Tagen in Berlin. Dort findet bekanntlich heute das große Meeting der conferativen Partei statt.

Rußland und Polen.

Warschau, d. 21. Septbr. Auch der hiesige Correspondent der „Dts. Ztg.“ entwirft ein trauriges Bild von den herrschenden Zuständen. — Der „Schl. Ztg.“ werden von hier folgende zwei Actenstücke mitgetheilt:

Bruskiid Rosciuskto's. Am 15. October ist der Jahrestag des Todes weil. Ihabadus Rosciuskto's. Dieser Tag ist bestimmt, das Andenken des Führers zu ehren, welcher als ein Geliebter Gottes für die Befreiung Polens und seine Wiedergeburt Gott und dem Vaterlande sein ganzes Leben und seine Wiese geopfert hat. Diesem Andenken wird ein feierliches Fest gehalten, bis zu seinen letzten Augenblicken hoch und unerschütterlich haltend das unbesiegbare Banner Polens und des Christenthums. Diese Standarte der Wahrheit und Freiheit läßt uns auch ferner hochtragen durch unsere Opfer und Eingebung, damit sie dem nach Gottes auch die höchsten großen Worte zum Triumph, zur Freude und zur Grundlage der Größe und des Glückes werde.

Man dat der Wähler an die zu den Gubernial-, Kreis- und Stadträthen Gemächten. In Erwägung: 1) daß das im Jahre 1772 zerfallene und in den beiden folgenden Theilungen bis auf den Rest zertheilte Polen bis zur Wiedererlangung seiner Rechte, Freiheiten und Grenzen niemals eine Veränderung zugelassen hat; 2) daß es durch die Manifeste des Kaisers und der Kaiserin, genannt die Confederation von Bar, die Krüge des Herzogthums Warschau, die November-Revolution, die Verschönerung von Jellitski, Zamiatz, Konawski und durch das dreißigjährige Gland der Emigration immernachdem protestirt hat; 3) daß es durch das Autizetien des Volkes in Warschau und Wilna und durch die gottlosen Mordthaten vom 27. Februar, 8. April und 18. August d. J., sowie endlich durch die immernachdem Bewegung aller seiner Theile an seine nationale Existenz erinnert; 4) daß der Wiener Vertrag, mit welchem die Feinde und Unterjocher Polens ohne daselbst darüber verfahren und dadurch ihre „Rechtlichkeit“ legitimiren wollen, die polnische Nationalität nicht zu erschüttern wagt, und trotz der Aufkündigung der polnischen Provinzen an die Nachbarländer zu ihrer Einverleibung durchaus nicht berechtigt, sondern das sogenannte Kongreß-Königreich bestehen ließ mit einer edlich beschworenen Verfassung, um der Welt Zeugnis zu ge-

ben, daß Polen noch besteht, und den von Polen abgetrennten Provinzen die Rechte der Nationalität und der Gleichheit nationaler Entschädigung zu sichern; 5) daß die Feinde Polens ihr eigenes Wort nicht achteten und den Wiener Vertrag vielmals verletzten; 6) daß das Kongreß-Königreich dem russischen Kaiserreich zugewiesen, durch sein Bestehen aber mit den litthauischen und russischen Provinzen der ehemaligen polnischen Republik gewissermaßen ihre Metropole und Warschau die Hauptstadt dieser Länder ist; 7) daß das Kongreß-Königreich, wenn es die durch die faule, russische Regierung errichteten Gubernial-, Kreis- und Stadträthe nur für sich annehmen würde, damit gleichsam auf sein Anrecht auf einen gemeinsamen Bestand mit Litthauen und dem Lande der Russen verzichtete und durch Theilnahme an der despotischen Regierung diese Regierung durch freien und unerzwungenen Willen functionirte, was keine der unter der autokratischen Regierung Rußlands stehenden polnischen Provinzen bisher noch zugelassen hat; 8) daß das Rescript des Kaisers Alexander II. an den Statthalter des Königreichs, Grafen Lambert, ihm anbefiehlt, durch die erwähnten Räte die Bedürfnisse des Landes kennen zu lernen und dieselben zur Kenntniß des Monarchen zu bringen; in Erwägung alles dessen tragen wir, die Wähler, die wir unsere Mitbürger zum Amte der Räte berufen, denken auf, die Bedürfnisse des polnischen Volkes, ohne deren Befriedigung dasselbe nicht ruhig sein kann, auch seinen Beschickungsweg gewaltig anerkennen vermag, dem Statthalter des Königreichs Polen offen, deutlich und nachdrücklich vorzustellen, und zu diesem Zwecke geben wir demselben nachfolgendes

Man dat. 1) Das Königreich Polen und die Hauptstadt Warschau, indem sie an ihre zerrissenen Rechte und Freiheiten erinnern, verlangen dieselben auch für die seit Jahrhunderten mit Polen verbundenen Provinzen, d. h. für Litthauen und das Land der Russen. 2) Erst wenn die Verbindung mit diesen Provinzen hergestellt ist, kann das Königreich Polen an der Regierung des Staates Theilheit nehmen, indem diese Regierung in Warschau centralisirt wird. 3) Dies ist im gegenwärtigen Augenblicke bezüglich dessen, was vom Willen des russischen Monarchen abhängt, das einzige Bedürfnis und die einzige Forderung der Polen, auch das einzige Mittel, wodurch die Functionen der Landesregierung zu regelmäßigem Leben und Handeln zurückgeführt werden können. 4) Endlich ermächtigen die verammelten Wähler die erwähnten Räte zu nichts Anderem und werden ein solches Verfahren derselben, welches die Grenzen dieses Mandats überschreitet, als eine Ueberschreitung des Willens der Wähler, als einen Mißbrauch und als einen Verstoß der gegen die Sache des Vaterlandes betrachten.

Vermischtes.

Speyer, d. 22. Septbr. Zu dem gestrigen Feste, welches die Stadt Neustadt in dem Garten des Schießhauses veranstaltete, waren, wie man der „Zeit.“ schreibt, der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte 1000 Karten zur Hin- und Herbahrt auf einem Getragzug zur Verfügung gestellt. Nach 2 Uhr setzte sich der festlich geschmückte Zug von vierzig Wagen in Bewegung. Die Gesellschaft begab sich im Zuge nach dem decorirten Garten, wo bald eine fröhlich bewegte Menge den Klängen der Musik und den Gefängen der Hiesigen und der Neustädter Liedertafeln lauschte. Aber bald wurde die Stimmung eine ernstere, als nach dem humoristischen Willkomm, den der Land-Commissar Benetti aussprach, und dem Danke des ersten Geschäftsführers Medizinalrath Heine, der greise Vöggerath mit bereiten Worten an die Bedeutung der deutschen Farben des riesigen Banners, unter welchem er stand, anknüpfend der deutschen Flotte gedacht, und nun Dr. Jessen, der einzige anwesende Schleswig-Holsteiner, die Tribüne erklimmte, und sich von der am vorigen Abend gehaltenen Vorbereitung, welche in kleinem Kreise an 100 St. zusammengebracht, für ermächtigt erklärte, gemeinsam mit Dr. Spieß die heute einkommenden Beiträge in Verwahrung zu nehmen. Er wies mit offenen Worten auf die nächste Bestimmung der Flotte und auf das Fest in Kiel hin, als ein Zeichen des unerschütterlichen Zusammenhaltens der Herzogthümer. Die folgende vorgenommene Sammlung lieferte ein bedeutendes Ergebnis. Auch hier war der Garen eruchtet und ein glänzendes Feuerwerk wurde abgebrannt. Um 8 Uhr führte ein Getragzug einen Theil der Anwesenden herber zurück, während andere den heutigen freien Tag zu Ausflügen benutzten.

Frankfurt a. M., d. 20. September. In der zwanzigsten Versammlung deutscher Philologen, Schulmänner und Orientalisten, deren Eröffnung in den nächsten Tagen bevorsteht, wird sich unter Anderm auch der durch seine wiederholten Reisen nach Kleinasien, Palästina u. bekannnte Professor Tischendorf aus Leipzig betheiligen. Er gebent den Theilnehmern an der Versammlung die in seinen Händen befindliche Sinaiische Bibelhandschrift zur Ansicht vorzulegen. Dergleichen wird der Versammlung ein bis jetzt im Buchhandel noch nicht erschienenes Werk vorgelegt werden, welches im Auftrage der Berliner Akademie der Wissenschaften unter Leitung des Geheimraths F. Richtl in Bonn mit bewunderungswürdiger technischer Vollendung ausgeführt worden ist, nämlich ein aus hundert lithographirten Tafeln in Groß-Folio bestehender Band von Facsimiles der sämtlichen lateinischen Inschriften aus der voraugustinischen Zeit.

Köln, d. 23. September. Wie der „Ztg. f. Pomm.“ mitgetheilt wird, ist der Postvorsteher B. in Ragebuh in voriger Woche unter Mitnahme der Postkasse von 6000 Thlr. klistig geworden. Er soll sich nach Amerika gewandt haben. Derselbe läßt eine Frau und mehrere Kinder hüßlos zurück.

München, d. 23. September. Den Mittheilungen glaubwürdiger Reisenden zufolge sind gestern Abend in Ulm und Augsburg heftige Erdstöße wahrgenommen worden.

Enns, d. 20. September. Am 17. d. M. hat sich hier Folgendes begeben: Der hier stationirte jugendliche Graf Amasz, Lieutenant des Freiwilligen-Husaren-Regiments, erschien des Abends in dem stark besuchten Gasthause „zum schwarzen Adler“, wo sich aus Anlaß einer Production eben eine große Anzahl Gäste eingefunden hatte, und begehrte, da alle vorhandenen Stühle bereits besetzt waren, in gewohnter lebhafter Weise einen Sessel vom Kellner. Bevor aber der Kellner einen solchen herbeiführen konnte, bemerkte der genannte Offizier, daß neben einem um mit Namen unbekanntem Oberlieutenant desselben Regiments ein freier Stuhl stünde, welchen Erstere ohne Weiteres für

es Becker, von seinem Opfer für deutsche Einheit zu sprechen. Die Anklage stellt die einzelnen Thatfachen zusammen, um den Widerspruch, den sie zugleich unnütz und bedauerlich findet, auf sein Nichts zurückzuführen. Die Bewegung zur Zeit hat sich klar. Noch als Kind ist der Angeklagte in russischer Luft von den 1848er und 1849er Einflüssen betroffen. Er ist eine geniale Natur. Seine Lehrer lebten in Furcht, er werde sich nach dem Ausbruch der Revolution in russischer Luft wieder zu werden. Als milderer, unbehilflicher Sonderling gemieden, beschäftigte er sich in seinen Pausen mit Büchern, die er in rathloser Verschrobeneheit durchsah. So geriet er an Macchiaveli und wollte nun mit aller Gewalt ein politischer Mörder werden. Ein überaus politisch verkommenes Genie allein seinen feiner bluttriefenden Mittel und fügt den politischen Mörder als gemeinen Menschenmörder von sich; es findet eine Verabingung in dem Umstände, daß die Witz des Angeklagten nicht auf deutschem Boden stand. Zu rathlos sein Verbrechen ist, und je unfinziger sein Gedankenengang, um so mehr enger ist die Zurechnungsfähigkeit der gesunden Vernunft. Das darf aber kein Maßstab für die Zurechnungsfähigkeit sein, sonst käme der schwärze Verbrecher in das Paradies, hält in das Juchtaus. Hier entscheidet nur die Frage: War Erkenntnis der Strafbarkeit und Willir vorhanden? In weiterer Förderung der Zurechnungsfähigkeit schließt sich der Staatsanwalt wesentlich dem Medicinalreferenten an. Der Angeklagte ist ein politischer Fanatiker, aber er kannte keine Strafbarkeit und hatte seinen freien Willen. Seine That war das Verbrechen eines Kindes, es war seine That eine Verbindung aufzuführen. Der Staatsanwalt hält die Anklage in ihrem ganzen Umfange aufrecht. Die Geschworen werden das Vertrauen rechtfertigen, daß jeder deutsche Ehrenmann in sie setzt; sie werden die Schuld bejahen und jede Milderung verneinen.

Flotten-Angelegenheit.

Das unterzeichnete, aus der Mitte der hiesigen Mitglieder des „Deutschen Nationalvereins“ hervorgegangene Flotten-Comité erklärt sich hierdurch zur Annahme von Beiträgen für eine „Deutsche Flotte unter Preussens Führung“ bereit.

Halle a/S., am 25. Septbr. 1861.

Ed. Deetz, Fabrikant. **Dr. phil. Baur**. **Hensel**, Seilermeister.
Hollstein, Rentier. **Dr. Ed. Herzberg**. **Dr. Jacobson**.
Dr. Kayser. **Köfowitz**, Sattlermeister. **Krause**, Seilermeister.
v. Landwüst. **W. Nebert**, Fabrikant. **Leischer**, Kaufmann.
Dr. phil. H. Wolff, Leihbibliothekar.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß das f. g. Kartoffelsoppeln in der Halle'schen Feldkur nicht eher gestattet sein kann, bis sämtliche Kartoffeln abgeerntet sind. Wer früher beim Kartoffelsoppeln betroffen wird, hat Bestrafung nach den Bestimmungen der Feldpolizei-Ordnung zu gewärtigen.
 Halle, den 25. September 1861.

Der Königl. Polizei-Director.
v. Boffe.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Departements-Ersatz-Aushebung wird für den Saalkreis am **7. und 8. October** im Gasthose zur **Weintraube** in **Giebichenstein** abgehalten werden.

Zur Vorstellung vor die Königl. Departements-Ersatz-Commission kommen **a. am ersten Tage**

- 1) diejenigen Heerespflichtigen, welche von der Kreis-Ersatz-Commission des Saalkreises in diesem Jahre entweder als dauernd unbrauchbar anerkannt, oder zum Train resp. zur Ersatz-Reserve designirt worden sind;
- 2) diejenigen Militärpflichtigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erhalten, das 23ste Lebensjahr zurückgelegt, sich aber über die Erfüllung ihrer Militärpflicht noch nicht ausgesprochen haben.

b. am zweiten Tage

die für brauchbar zum Dienst im stehenden Heere befundenen Militärpflichtigen.

Indem ich die Ortsbehörden und Militärpflichtigen des Saalkreises hieron in Kenntniß setze, bemerke ich, daß für die vorzustellenden Mannschaften den Ortsbehörden in den nächsten Tagen besondere Ordres zugehen werden.

Etwasige Reklamationen sind ausgesäumt an mich einzureichen.

Halle, den 14. September 1861.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Saalkreises, welche im Jahre 1862 ein bisher betriebenes Haus- oder Gewerbe forszen oder ein solches neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich in den Tagen vom 23. bis 29. Septbr. e. Vormittags von 9 bis 12

Uhr persönlich in meinem Geschäftszimmer zu melden.

Diejenigen, welche einen Gewerbeschein bereits besitzen, haben solchen, sowie ein Wohlverhaltens-Zeugniß ihrer Ortsbehörde, diejenigen aber, welche ein Hausgewerbe erst anfangen wollen, außer einem Zeugniß über ihre bisherige Führung auch einen Nachweis über ihr Alter beizubringen.

Nur diejenigen, welche bis zum 28. Septbr. d. J. sich zu einem Gewerbeschein bei mir melden, werden in die bis zum 10. Octbr. e. der Königl. Regierung vorzulegende Liste der Hausfirer aufgenommen, wozuegen die, welche innerhalb obiger Frist sich nicht melden, es sich selbst zuschreiben haben, wenn sie auf spätere Anmeldung den Gewerbeschein erst nach dem 1. Januar 1862 erbalten und sonach den Betrieb ihres Gewerbes nicht mit Eintrich des Jahres 1862 beginnen können.

Sämmtliche Schulzen fordere ich hierdurch auf, gegenwärtige Bekanntmachung zur Kenntniß ihrer Ortsbewohner zu bringen.
 Halle, den 14. Septbr. 1861.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Konkurs-Beendigung.

Der über das Vermögen des Webermeisters und Handelsmanns **August Gottfried Boye** hier eröffnete Konkurs ist durch Vertheilung der Masse beendet und der Gemeinschuldner für entschuldbar erachtet worden.
 Duerfurt, den 20. September 1861.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Behufs Herstellung einer Steinvorlage an das Saalauer im Hospitalgarten sollen 30 Scherh. Bruchsteine auf dem Wege der Submission vergeben werden. Versiegelte Offerten sind bis 2. October Morgens 10 Uhr in meinem Bureau, woselbst Kosten-Anschlag und Bedingungen ausliegen, einzureichen.
 Halle, den 27. Septbr. 1861.

Der Stadtbaumeister.

J. B.

Süvern.

20,000 Thaler

sind in mehreren einzelnen Posten, jedoch nur auf ländliche Grundstücke, auszugeben durch den Rechtsanwalt **Steinbach** in **Rossla**.

Ein gewandter Kellner sucht Stellung durch das Agent.-Gesch. **v. C. Nidel** in **Halle**.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 25. bis 26. September.

Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. v. Detlichheim m. Gem. a. Hestla. Hr. Justizrath **Reibhardt** a. Danzig. Hr. Dr. Arzt **Sammer** a. Eisenach. Hr. Fabrik. v. **Rothhof** a. Grefeld. Die Hrn. Kauf. **Ehrlich** m. Gem. a. Breslau, **Schraeger** a. Bremen, **Jägerström** a. Kopenhagen, **Schneider** a. Magdeburg.
Stadt Zürich. Hr. Justizrath **Ödbring** a. Dresden. Hr. Fabrik. **Weppling** a. Hannover. Die Hrn. Kauf. **Stuhr** a. Berlin, **Röhler** a. Hamburg. Hr. Lechniker v. **Wippen** a. Lübeck. Hr. Mühlentel. **Raumann** a. Götzsheim.
Goldner Berg. Hr. Civil-Ingen. **Geiger** a. Annaburg. Hr. Reg.-Rath **Wohlschlag** a. Berlin. Hr. Brauereibes. **Klostermann** a. Magdeburg. Hr. Gutbes. **Lafferstein** a. Zumbach. Hr. Fabrik. **Ewe** a. Neustrelitz. Hr. Partit. **Käferstein** a. Münden. Hr. Rent. **Guggenheimer** a. Posenheim. Die Hrn. Kauf. **Heymann** a. Berlin, **Nichter** a. Berlin.
Goldner Löwe. Hr. Fabrikbes. **Bruder** a. Schriesheim. Hr. Sal.-Secretar **Klemke** a. Schneeböck. Hr. Dr. med. **Schulz** a. Stanisburg. Hr. Privat. **Landstätt** a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. **Günter** u. **Grope** a. Berlin, **Schlichter** a. Hamburg, **Hänisch** a. Brandenburg, **Reuter** a. Ebbau.
Stadt Hamburg. Hr. Ducht. **Graf Solms** m. Diener a. Rosla. Hr. Rittergutsbes. v. **d. Hoff** a. Posen. Hr. Rent. **Baron v. Kope** a. Potsdam, **Fräul. v. Kope** a. Kobersleben. Hr. Fabrik.-Dir. **Dr. Günther** a. Jels. Die Hrn. Kauf. **Kottengel** a. Magdeburg, **Ramann** a. Erfurt, **Wegmann** a. Leipzig, **Sigel** a. Dresden, **Busse** a. Hannover.
Meute's Hotel. Die Hrn. Kauf. **Steinbach** a. Frankfurt a. M., **Bachmann** a. Altenburg, **Friedrich** a. Berlin, **Lubheim** a. Mainz, **Giese** a. Magdeburg, **Safer** a. London. Hr. Landwirth **Schmidt** a. Schladebach. Die Hrn. Rent. **Molanier** a. Coswig, **Ruffer** a. Dresden. Hr. Fabrik. **Sturm** a. Gommig. Hr. Partit. **Passen** a. Dresden.
Hotel zur Eisenbahn. Hr. Landrath v. **Münchhausen** a. Hannover. Hr. Zimmermstr. **Kaufsch** u. Hr. Telegraphenbesitzer **Kammerer** a. Berlin. Hr. Dr. med. **Konrad** m. Frau a. Hamburg. Hr. Kaufm. **Selbig** a. Danzig. Frau **Kaufm. Gebhardt** a. Berlin. Hr. Apoth. **Bley** a. Bernburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	25. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zufuhr	380,10 Bar. L.	329,99 Bar. L.	330,46 Bar. L.	330,18 Bar. L.	
Dunndruck	3,76 Bar. L.	4,24 Bar. L.	4,31 Bar. L.	4,10 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeitt	81 pCt.	75 pCt.	88 pCt.	81 pCt.	
Luftwärme	9,7 G. Rm.	12,1 G. Rm.	10,6 G. Rm.	10,8 G. Rm.	

Eine frequente Gastwirthschaft oder Restauration wird sobald als möglich zu pachten gesucht. Geehrte Offerten, G. H. gez., wird **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Ztg. annehmen und besördern.

Ein Schmiede-Grundstück in einem großen Dorfe und guter Nahrung, mit Wohnhaus, in welchem 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer, ferner: Stallung, Hof u. f. w., soll veränderungs halber mit vollständigem Werkzeu für 2200 R. verkauft und mit 1200 R. Anzahlung übergeben werden durch **J. G. Fiedler** in **Halle a/S.**

Eine Bäckerei auf dem Lande bei Halle, mit mehreren Gebäuden, Schmungsbast im Betriebe, und Materialhandel dabei, außerdem noch gegen 100 R. Miste einbringend, und 2 1/2 Morg. Feld und Wiese dabei, ist Familienverhältnisse halber für den billigen Preis von 2000 R. sofort zu verkaufen durch **J. G. Fiedler** in **Halle**, H. Steinstraße Nr. 3.

Das Wettiner Wochenblatt mit seinen Organen (für die Städte Cönnern, Löbejün, Gerbshädt, Böding u., nebst deren Umgegend) beginnt mit dem 1. Oct. ein neues Quartal. Dasselbe wird durch unsere Boten frei ins Haus gebracht. Anzeigen sind bei einer Verbreitung d. Bl. in ca. 200 Ortschaften sehr wirksam.
 Wettin.
Bruno Knauff.

Berliner Reform.

Redacteur: **Dr. Eduard Meyen.**
 Organ für die Volkspartei. Erscheint vom 1. October 1861 ab wöchentlich dreimal, Sonntag, Mittwoch, Freitag. Enthält neben Leitartikeln und dem politischen Theil eine vollständige Gerichtszeitung, Besprechungen der sächsischen Interessen, der socialen und künstlerischen Erscheinungen Berlins, biographische Charakteristiken hervorragender Persönlichkeiten, ein gediegenes Feuilleton spannender Original-Erzählungen, populäre Aufsätze über Gesundheitspflege und einen Fragekasten, der den Abonneten über alles ihnen Wissenswerthe unentgeltlich Auskunft ertheilt. — Preis innerhalb des preussischen Staates bei allen Königl. Postanstalten und Buchhandlungen vierteljährlich 22 1/2 Sgr., innerhalb des österreichisch-deutschen Postvereins 23 1/2 Sgr. Probenummern sind durch alle Postanstalten und Buchhandlungen gratis zu beziehen.



Die Ungarweinhandlungs-Actien-Gesellschaften:

Fekete és Társai in Erlau,

Burchard István és Társai in Tokaj,

verkaufen ihre naturreinen, kräftigen Erlauer Rothweine, anerkannt die besten und gesündesten Sorten Ungarns, dem französischen Burgunder in Qualität sehr ähnelnd, diesen aber meist an Reinheit und Kraft übertreffend, sowie die altberühmten, stärkenden, garantirt echten Tokajer Weine in sämmtlichen deutschen Zollvereinsstaaten, Schweden, Norwegen, Schottland u. c. contractlich nur durch die Herren:

Hoffmann, Hefster & Co. in Leipzig,

von denen allein diese Sorten in gleich reinen, guten Qualitäten zu den Originalpreisen en gros und en détail versendet werden.

Wir empfehlen insbesondere obige, sowie alle Sorten ungarischer Roth- und Weissweine und die verschiedensten Gattungen von Ausbrüchen (süße und herbe, rothe und weisse) in reinsten Qualitäten, die wir von 18—200 Thlr. pr. Eimer, von 10 Rgr. an bis 5 Thlr. pr. Flasche verkaufen und auf Franco-Anfragen Preiscourante franco gern versenden.

Gleichzeitig bemerken wir, daß die Herren

Meissner & Zimmermann in Halle a/S.

ein Lager dieser Weine übernommen haben und zu denselben Preisen sie wir verkaufen.

Hoffmann, Hefster & Co.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige halten wir unser

Lager echter reiner Ungarweine

bestens empfohlen und stehen mit Preiscouranten gern zu Diensten.

Meissner & Zimmermann, Leipzigerstr. Nr. 8.

Alle Post-Aemter nehmen Bestellungen auf das **IV. Quartal** der täglich in Erfurt erscheinenden

Thüringer Zeitung

zum Preise von 23 $\frac{3}{4}$ Sgr. bei preussischen, und 27 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei Thurn- und Taxischen Post-Anstalten an.

Die „Thüringer Zeitung“ hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens sich die Anerkennung aller Freunde eines besonnenen Fortschritts erworben und wird von dieser Seite auch in vielen Zeitungen warm empfohlen. Der billige Preis für ein täglich erscheinendes Blatt in solehem Umfang, welches neben gediegenen Leitartikeln und einem frischen Feuilleton noch Original-Correspondenzen aus den bedeutendsten Städten Thüringens und die Course der Commercibörse von Berlin, die Marktpreise von Erfurt und Nordhausen mittheilt, und die wichtigsten Ereignisse telegraphisch erhält, dürfte auch ausserdem noch in seinem vielseitigen Inseratentheile, welcher zur Publikation behördlicher und privater Bekanntmachungen als ein weit verbreitetes Thüringer Organ benutzt wird — der Beachtung dringend empfohlen werden.

Noch erlauben wir uns auf den interessanten Stoff hinzuweisen, welcher dem Zeitungslesenden Publikum im nächsten Quartale geboten werden wird; wir erinnern nur an die Krönungsfeierlichkeiten in Königsberg, an den Einzug Ihrer Majestäten des Königs und der Königin in Berlin, an die bevorstehenden Landtagswahlen und an die hohes Interesse bietenden Verhandlungen des preussischen Landtags, ausführliche und wahrheitsgetreue Originalmittheilungen aus Berlin werden uns in den Stand setzen, unsern Lesern auf das Schnelligste von diesen interessanten Ereignissen Kenntniss zu geben.

Jährlich drei
Ziehungen.

Am 15. October d. J.

Höchster Treffer
fr. 60,000.

findet die erste große Ziehung der Freiburger fr. 15 Anlebensloose statt. Prämien fr. 60,000, 30,000, 10,000 u. c. Vierzigste Prämie fr. 17. Diese Staats-Anlebensloose sind für solide Anlaßen kleiner Ersparnisse, sowie für Festgeschenke u. c. sehr zu empfehlen, um so mehr, da voraussichtlich der jährliche Preis von 3 $\frac{1}{2}$ preuß. Thlr. pr. Loos sehr bald in die Höhe gehen wird. Verlosungsplan sowie jede weitere Auskunft gratis. Aufträge auf diese sowie auf alle andere solide Staats-Anlebensloose werden pünktlich ausgeführt durch

Moriz Stiebel Söhne,

Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.

Heute traf eine neue Sendung sehr schöner

Winter-Mäntel für Damen

ein, und empfehle ich dieselben zu sehr billigen Preisen.

Gr. Steinstraße 73.

Jacob Simon.

Guano.

Mein Guano-Lager, in guter staubdichtener Waare, halte den Herrn Consumenten bestens empfohlen. Zugleich mache bekannt, daß Herr Essenhändler W. Brömme in Weissenfels davon Lager gab und ab dort zu beziehen ist.

Hermann Neuffer,
Strohhof, Herrenstraße Nr. 10.

Für eine auswärtige renommirte Chocoladen- und Bonbonsfabrik wird ein Provisionsreisender für die Provinz Sachsen und Mittel-Deutschland gesucht.

Darauf Reflectirende belieben ihre Adressen mit Angabe von Referenzen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung unter L. 70 niederzuliegen.

Ein Pianoforte steht zu verkaufen im „Pfälzer Schießgraben“. Preis 40 Rth.

Ein Schüler findet noch zu Michaelis in einer seit längen Jahren bestehenden kleinen Pension die beste Aufnahme. Das Nähere bei **G. F. Bretschneider** am Waisenhause.

Einen Beihilf wünscht für ein reines Medicinal-Geschäft zum 1. October c. zu engagiren der Apotheker **Hecker** in Hedra an der Unstrut.

Ein Kuchbirt wird gesucht. Wo? sagt Frau **Fleckinger**, A. Schlamm 3.

Ein Pharmaceut sucht eine Gehülfe. **W. C. S. 37.**

Eine volltragende schöne **Einewalze** liegt zum Verkauf beim Schuhmachermeister **Leberecht Nübe** in Kütten.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

In der **Pfefferschen Buchhandlg.**

in Halle ist zu haben:

Allgemeines

Deutsches Kochbuch

für alle Stände,

oder gründliche Anweisung alle Arten Speisen und Backwerk auf die wohlfeilste und schmackhafteste Art zuzubereiten.

Von **Sophie Wilhelmine Scheibler.**
Schöner Auflage. Preis 1 Rth.

Presshese

in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt bei jedem Quantum billigst **Leop. Kühling.**

Kieler Fett-Büchlinge bei C. Müller.

Savanna-Honig

in schönster Waare empfangen und empfehlen das Pfund zu 6 Rth., im Ganzen billiger, **Kersten & Dellmann.**

Mehrere Wispel Roggenkleie liegen zum Verkauf gr. Ulrichstr. 20; auch kann daselbst ein Bursche, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, sofort in die Lehre treten bei **Th. Brandt**, Bäckmeister.

Stettiner Portland-Cement haben abzulassen **Boern & Seinert.**

2 gesunde, starke Arbeitspferde, unter dreien die Auswahl, stehen zu verkaufen beim Schmiedemeister **Neugeboren** in Wettin.



Am Mittwoch den 2. October

Mittag 11 Uhr sollen auf meinem Gute in Steuden 100 Stück fetter Hammel verkauft werden.

Ludw. Retze.

Ein großer eiserner Kochofen ist zu verkaufen Promenade Nr. 18 im Keller.

Empfehlung.

Nachdem ich den Bahhof „Zur Preussischen Krone“ von Herrn **Steinboff** hieselbst in Nacht genommen habe, halte ich mich einem geehrten diesigen und auswärtigen Publikum bestens empfohlen. Für pünktliche und reelle Bedienung werde ich stets Sorge tragen. **Löbejün**, am 20. Septbr. 1861.

Karl Gutzeit.

Zur Einweihung!

meines neu und prachtvoll decorirten Salons am Sonntag den 29. d. M. lade ergebenst ein.

Löberitz, den 23. Sept. 1861.

Franz Ohme, Gastgeber.

Auch bemerke ich, daß Sonntag Nachmittag von 3 Uhr ab Personen von **Börbig** nach hier für 2 $\frac{1}{2}$ Rth. tour und retour befördert werden. Abfahrtsplatz am „Rathskeller.“

Bekanntmachung.

Zwischen **Domnik** und **Dalene** ist vor 14 Tagen eine Gans gefunden worden; der rechtmäßige Eigentümer kann selbige binnen 4 Tagen gegen Erstattung der Inseritions-Gebühren und Futterkosten beim Unterzeichneten in Empfang nehmen.

Domnik. **Werner**, Schutzei.

Ein baumwollener, grün farbirter Regenschirm ist von **Nietleben** bis Halle den Dienstag Abend verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben gr. Ulrichstraße Nr. 22.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Anna geb. Fischer** von einem kräftigen Jungen theile ich hierdurch Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung mit.

Halle, den 26. Septbr. 1861.

E. Bennede.

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Saallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schäferberg.
Warteljährlicher Abonnementspreis bei unmittellbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift über deren Raum.

N. 226. Halle, Freitag den 27. September 1861.
Hierzu eine Beilage.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Prämumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1861) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer, und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Be-
ziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.
Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so-
wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-
Officiums des Saalkreises, auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Diesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige
Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter
Angabe unseres Zeitungstitels:

Saallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.
Halle, den 21. September 1861. G. Schwetschke'scher Verlag.

Aufruf.

Der Gedanke, Sr. Majestät dem Könige bei Gelegenheit der bevorstehenden Krönung ein Geschenk anzubieten, um solches zur Vermehrung und Entwicklung Allerhöchsth Ihrer Flotte zu verwenden, findet eine täglich lebhafter werdende Theilnahme. Wir glauben daher vielfachen Wünschen entgegenzukommen, wenn wir hierdurch die sämtlichen Städte der Provinz Sachsen einladen, uns zu einer in Halle am 29. dieses Monats Mittags 2 Uhr im Saale des Kronprinzen anberaumten Versammlung einige Vertreter aus der Mitte der städtischen Behörden abzusenden, um die Angelegenheit weiter zu besprechen, und dieselbe in der Art zu organisiren, daß nicht nur die Bildung eines Central- resp. Bezirks-Comité's, sondern in jeder einzelnen Stadt die Bildung von Lokal-Comité's erreicht wird, welche sich mit der Einsammlung von Beiträgen befassen. Wenn wir diesen Aufruf zunächst nur an die Städte der Provinz richten, so geschieht es, weil wir uns zu weitergehenden Anforderungen auch an das platte Land nicht für berufen erachten. Es versteht sich aber von selbst, daß uns auch die Mitwirkung von Grundbesitzern des platten Landes sehr erwünscht sein wird.

Hasselbach, v. Boff, v. Odershausen,
Ober-Bürgermeister Ober-Bürgermeister Ober-Bürgermeister
zu Magdeburg zu Halle zu Erfurt.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Septbr. Der „Staats-Anz.“ enthält folgenden Allerhöchsten Erlaß an das Staats-Ministerium:
In Meiner Proklamation vom 3. Juli d. J. habe Ich Mir vorbehalten, über die Ausführung Meiner feierlichen Krönung in Meiner Haupt- und Residenzstadt Königsberg, so wie über den bei Meiner Rückkehr in Meine Haupt- und Residenzstadt Berlin zu haltenden feierlichen Einzug weitere Bestimmungen zu treffen. Demgemäß habe Ich beschloffen, Mein Hoflager am 14. October d. J. nach Königsberg zu verlegen, und am 18. desselben Monats in Gemeinschaft mit der Königin, Meiner Gemahlin, Meine feierliche Krönung in der dortigen Schlosskirche in Gegenwart der Mitglieder der beiden Häuser des Landtages und der sonst entbotenen Zeugen zu vollziehen. Nach Beendigung der Krönungsfeierlichkeiten werde Ich Königsberg am 20. Octo-



ber in der letzten Sitzung der hiesigen Bürgerschaft eingebrachte Antrag auf sofortige Erbauung von 3 Dampfkanonenbo-
ten und Kontrahirung einer Anleihe von 1/2 Million Mk. zu diesem
Zwecke findet, wie man der „Nat.-Btg.“ von dort weiß, in allen
Kreisen den ungeheiltesten Beifall. Man findet es angemessen, wenn
der Staat selbst und zwar auf dem Wege der Besteuerung aller steuerzahlenden
Bürger für die Erreichung jenes Zweckes sorgt. Es stimmt dies im
Wesentlichen mit dem überein, was der „Courier an der Weser“ für
Bremen vorschlägt. Am Schlusse eines Artikels nämlich, der die

feierlichen Ein-
Das Staats-
sprechend das
haben gerührt:
und dem Ge-
fter als Rech-
ktor Stein-
a. S. ver-
und Bürger
ndelsgescheh-
er sämtlichen
em Werke von
zur schnelleren
der Vaterlande
der Absicht in
ertrags hier
sovereins-
Hauptartikel
selben interes-
send die Ber-
men Wechseln
kuffig einzelnen
werden.
ihem Boden
Strandbat-